

# TAGBLATT

22. März 2016, 17:07 Uhr

## Technikbegeisterung als Motivator



**Jahrzehntelang galt die KV-Lehre in der Schweiz als eine sichere und zukunftssträchtige Sache.**

**Jahrzehntelang – so lange die Schweiz das Bankgeheimnis aufrechterhalten konnte. Nun bröckelt das Bankenimperium und Alternativen sind gesucht. Besonders attraktiv sind Mint-Berufe.**

Es ist nachhaltiger, wenn Jugendliche sich für ein Ausbildungsfeld begeistern lassen, anstatt dass sie sich durch wirtschaftliche Überlegungen in eine scheinbar sichere Branche hineinbegeben. Um diese Nachhaltigkeit zu erreichen, gibt es schon seit einigen Jahren Programme, welche die Begeisterung von Jugendlichen in den Mint-Berufen (Mathematik,

Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ankurbeln.

### **Möglichst frühe Förderung**

Wichtig ist dabei der Zeitpunkt der Massnahmen beziehungsweise die Altersstufe der Kinder.

Mint-Förderung beginnt früh. Sie muss in der Entscheidungsfindung des Jugendlichen stattfinden. Im Speziellen bei Mädchen gibt es Stimmen, die süffisant sagen, ein Mädchen müsse für ein technisches Berufsfeld gewonnen werden, lange bevor es merkt, dass Fotomodell ein Beruf ist. Die Jugendlichen müssen ihre Entscheidung oft gegen das durch die Gesellschaft zementierte traditionelle Rollenbild der Geschlechter durchziehen.

Beispiele gibt es viele. Im Gespräch mit dem Autor dieser Zeilen bemerkt die Mutter einer zehnjährigen Tochter, dass eine Polymechnikerlehre dann aber schon nichts für ein Mädchen sei. Es gibt immer wieder technische Studiengänge – aktuell der im Jahr 2014 begonnene Studiengang Elektrotechnik an der Fachhochschule Ostschweiz – mit 60 Studenten und ohne eine einzige Studentin. In einem guten Jahr gibt es drei oder vier Frauen, die sich unter die 60 Männer mischen. Es nützt dabei auch nichts, Richtung Skandinavien zu schauen, wo die Verteilung der Geschlechter auf die Berufsbereiche viel ausgeglichener verläuft und schon weiter fortgeschritten ist. Unsere Jugendlichen lassen sich kaum vom hohen Norden inspirieren. Die Schweiz muss ihre Hausaufgaben selber erledigen.

### **Elektronikkurse für Jugendliche**

Eines der Programme, die seit 2009 in diese Richtung

zielen, sind die Elektronikurse für Teenager, bekannt unter dem Namen Electronics4you. Bisher werden sie an der Fachhochschule in Rapperswil und Winterthur angeboten. In Rapperswil sind es jedes Jahr fünfzig Jugendliche, die sich ein Jahr lang Zeit nehmen, Geräte der Unterhaltungselektronik selbst zu bauen – etwa eine Soundbox, ein Navigationsgerät oder eine Spielkonsole. Der Zeitpunkt innerhalb der Entwicklung der Jugendlichen ist dabei sorgfältig gewählt und findet in der Oberstufe, aber noch vor der Berufswahl statt. Unter diesen Voraussetzungen ist das Zusammenspiel zwischen den Lehrbetrieben, die als Sponsoren die Nachwuchskurse erst ermöglichen, und den Schulen ideal. Wohl kann man einfachere Experimente und Projekte auch schon mit jüngeren Jugendlichen ab zehn oder gar acht Jahren durchführen, oft ist die Feinmotorik der Jugendlichen aber noch nicht so weit, um kleinste Komponenten löten zu können. (pd)

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**  
<http://www.tagblatt.ch/dossiers/tunostschweiz/Technikbegeisterung-als-Motivator;art497171,4566132>

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,

WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES

SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN

OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON

ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.